



Foto links: Lichtdurchflutet und großzügig wurde die Eingangshalle des Albertinen-Krankenhauses in Hamburg konzipiert.

spezialisierte Hersteller, dass ältere oder erkrankte Menschen ihr ganz persönliches Bedürfnis nach Ästhetik, Komfort und Behaglichkeit mitnehmen, wenn sie ihr neues Zuhause beziehen (müssen), sei es auf Dauer oder nur auf Zeit. Dabei ist es kein Geheimnis, dass körperliches und mentales Wohlbefinden stark durch die räumliche Umgebung – die jeweilige Architektur und wohnliche Ausstattung – geprägt werden. Genauso sicher ist, dass die Ausstattung eines Seniorenheimes oder einer Pflegeeinrichtung zunehmend zum Wettbewerbsfaktor wird; neben pflegerischer oder medizinischer Kompetenz, angemessenen Serviceleistungen und einer sozialkompetenten, menschlichen Betreuung.

Bedarfsgerecht planen und einrichten, möglichst viel Ästhetik mit Funktionalität verbinden: Wie soll man sich am besten orientieren? Kompetente Beratungsleistungen im Vorfeld bieten produktneutrale Unterstützung. Spezialisierte Dienstleister wie Björn Kranich ermitteln aufgrund ihrer Kenntnis von beiden „Märkten“ unter einer Vielzahl grundsätzlich geeigneter Marken und Produkte wertvolle Optimierungspotentiale für die Gestaltung und Möblierung von Objekten. Von den Ergebnissen profitieren alle Auftraggeber, die im Rahmen ihrer Ausstattungsbudgets echte Qualität, vielfältigen Nutzen und ästhetische Lösungen erzielen wollen. „Wir übernehmen dabei manchmal eine Art Eisbrecherfunktion“, berichtet Kranich aus der Praxis. „Mancher Hersteller lässt sich sogar dafür begeistern, in der Produktentwicklung für seniorenrechtliches Wohnen neue Wege zu gehen.“ Bei Produktrecherchen, beispielsweise nach funktionalen Pflegesesseln, fiel ihm eines der vielen Defizite auf: „Das, was als geeignetes Polstermöbel bis hin zur Eignung für pflegerische Anwendungen angepriesen wurde, war funktional nur bedingt geeignet und schlichtweg oft hässlich.“ Ihm wurde das 2015 zum Ansporn, fachlich begleitet von der Pflegedienstleitung der Medizinisch-Geriatriischen Klinik im Hamburger Albertinen-Haus, einen neuen Sessel zu entwickeln, der von einem deutschen Qualitätshersteller gefertigt wird.

Foto: Albertinen

Ästhetik mit Funktionalität verbinden

Zunehmend mehr Menschen verbringen ihre späteren Lebensabschnitte in einem Seniorenheim. Jüngere oder ältere Patienten leben auf Zeit oder dauerhaft in Pflegeeinrichtungen. Wie können deren Betreiber eine alters- und fachgerechte Ausstattung bieten, bei der Funktionalität und Ästhetik im Einklang stehen? Björn Kranich, Einrichtungsexperte und seit einigen Jahren im Senioren- und Pflegesektor tätig, weist neue Wege auf.

Ob Neuausstattung einer Immobilie oder Teilerneuerung der Möblierung: Budgetfragen und die Ermittlung des richtigen Anbieters inklusive termingerechter Lieferung und Montage spielen die entscheidenden Rollen. Viele Betreiber, die hierfür die richtigen Partner suchen, stellen fest, dass es in der „gewohnten Praxis“ so etwas wie zwei Lager gibt. Einerseits existieren zunehmend mehr Hersteller, die sich dem Senioren- und Pflegesektor mit entsprechenden Produkten widmen. Aber noch immer versorgt die überwiegende Mehrheit an Produzenten den Hauptmarkt mit Möbeln und Ausstattungen, mit denen Menschen wie Du und ich leben möchten. Die Schnittmenge – schöne und komfortable Möbel, die besonders funktional und auch für pflegerische Anwendungen geeignet sind – ist leider immer noch sehr gering. Scheinbar vergessen viele auf Senioren- oder Pflegeheime



KRANICHconcept GmbH



Foto: Albertinen

Foto oben: Das Foyer des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses in Hamburg ist ein gelungenes Beispiel für die Kombination aus Ästhetik und Funktionalität.

Björn Kranich ist überzeugt, dass man oft auch bestehende Komponenten von Möbeln oder Hilfsmitteln optimieren kann, damit ältere oder pflegebedürftige Menschen gut und gern mit ihnen leben wollen. „Man muss das Denken ändern, auf Herstellerseite, aber auch auf Einkäuferseite“, betont er. Ein interdisziplinärer Ansatz, der das Pflegepersonal miteinbeziehe, sei das Gebot der Stunde. Mit einem Einrichtungsbudget ökonomisch umzugehen, verleite viele Entscheider dazu, eher dem Kosten-, als dem Nutzenaspekt den Vorzug zu geben. Die Folgen lägen auf der Hand, Pflegefachkräfte und die von ihnen Betreuten müssten häufig mit den Nachteilen leben. „Dabei lässt sich vieles im Markt optimieren, man muss nur bereit sein, neue Wege zu gehen.“

Der Einrichtungsexperte beobachtet auch, dass mehr Integration auf Seiten des Pflegepersonals nicht nur den

Heimbewohnern und Kranken zugutekomme, wenn es um die Ausstattung von Räumen und einzelnen Möbeln wie Betten, Sesseln oder Tischen gehe. Falls kaufmännische Entscheider und Menschen aus der Praxis zusammenwirken, profitieren sogar die Arbeitsatmosphäre und das Betriebsklima. Die Bewohner und Patienten fühlen sich wohler, dem Pflegepersonal fällt die tägliche Arbeit leichter; etwa bei Positionswechseln, beim Umbetten oder bei therapeutischen Anwendungen. In solch einem Kooperationsmodell ist gerade eine Serie neuer Positionierungskissen entwickelt worden. Die Füllmaterialien stammen von einem Produzenten aus dem Wohnbereich. Therapierecht spezifiziert und ausgiebig getestet wurden sie von Pflegeinstruktoren. In der Medizin sei Compliance, das kooperative Verhalten im Rahmen einer Therapie, enorm wichtig, da sie entscheidend zum Wohlbefinden und auch zur Heilung beitrage. Kranich glaubt, dass man die Idee übertragen sollte. „Stellen Sie sich vor, Ihr Patient oder Heimbewohner würde sich als wohlumsorgter Gast fühlen – und eher wie in einem Hotel, als in einem Wartesaal.“



Temp-Trolley by temp-rite

Geschlossener Stationswagen zum anwenderfreundlichen Transport diverser Tablettversionen

Nur eine von vielen **temp-rite** Lösungen für Ihre Speisen-Verteilung!



Food Service Solutions

temp-rite International GmbH

Tel. +49 4 21 / 4 86 92-0

info@temp-rite.de

www.temp-rite.eu

Für mehr Infos zum Temp-Trolley einfach QR-Code scannen:

